Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1907)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Armenwesens des Kantons Bern

Autor: Minder / Ritschard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Armenwesens des Kantons Bern

für

das Jahr 1907

nebst

Anhang

enthaltend

die gemeindeweisen statistischen Ergebnisse der amtlichen Armenpflege

im Jahre 1906.

Direktor: Herr Regierungsrat **Minder.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Ritschard.**

I. Teil.

(Für das Jahr 1907.)

I. Allgemeines.

Am 14. Oktober 1907 verstarb nach längerem Leiden Herr Regierungsrat Minder. Er leitete die Armendirektion nur während zirka 1¼ Jahren. Ende des Berichtsjahres war sein Nachfolger noch nicht gewählt.

Zur Vorlage an Regierungsrat und Grossen Rat gelangte der Dekretsentwurf der Direktion betreffend die Vertretung des Staates in den Behörden der Armenanstalten.

Der von der Armendirektion im Dezember 1907 dem Regierungsrat vorgelegte Entwurf eines neuen Armenpolizeigesetzes harrt noch der Beratung.

Am 23. Dezember 1907 fand eine Sitzung der *kantonalen Armenkommission* statt zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Wahl von Bezirksarmeninspektoren.
2. Verabreichung von Unterstützungen aus dem in § 55 des Armengesetzes vorgesehenen Kredit von Fr. 20,000.
3. Orphelinat Miserez. Hierauf bezügliches Kreisschreiben der Armendirektion an die Gemeinderäte des Amtsbezirks Pruntrut vom 11. März 1907.
4. Berichterstattungen und Anregungen der Kommissionsmitglieder gemäss § 72, Ziffer 8, lit. *d*, des Armen- und Niederlassungsgesetzes.

Im Anschluss hieran wurde der Beschluss gefasst, dass jedes Kommissionsmitglied alljährlich über seine Tätigkeit der Armendirektion einen schriftlichen Bericht einzureichen habe.

Rekurse betreffend Aufnahme auf den Etat der dauernd Unterstützten — § 105 des Armen- und Niederlassungsgesetzes — sind 15 eingelangt und entschieden worden. Entzug der elterlichen Gewalt, gestützt auf § 88 des nämlichen Gesetzes, fand in 6 Fällen statt. Verpflegungs- und bezw. Niederlassungsreglemente wurden nach stattgefundener Prüfung 123 sanktioniert. 72 Kinder sind durch Beschlüsse des Regierungsrates in staatliche Erziehungsanstalten aufgenommen worden.

Nachdem das reine Steuerkapital der Gemeinden von der Direktion neu berechnet und festgesetzt worden war, wurde auf dieser Grundlage der ausserordentliche Staatsbeitrag ausgemittelt und dieser an 187 Gemeinden ausbezahlt, in der Gesamtsumme von Fr. 163,028.

An 10 Anstalten und 4 Spitäler wurde im ganzen die Summe von Fr. 117,493. 40 aus dem Fonds für Unterstützung von Armen- und Krankenanstalten ausbezahlt. Dieser Fonds betrug auf Ende 1907 noch rund Fr. 687,000. Auf dieser Summe bestehen aber Verpflichtungen im Belaufe von Fr. 306,175, die zahlbar sind wie folgt: im Jahr 1908 Fr. 161,175, 1909 Fr. 72,500, 1910 Fr. 62,500 und 1911 Fr. 10,000.

Die von der Direktion vorgenommene Prüfung sämtlicher Armenrechnungen des Kantons pro 1906 hat abermals erzeigt, dass diese Rechnungen von den Regierungsstatthalterämtern in höchst oberflächlicher Weise, ja eigentlich nur pro forma passiert werden, einige ehrenwerte Ausnahmen abgerechnet. Es mussten denn wieder viele Bemerkungen angebracht und viele Ausgabeposten von der Abrechnung mit dem Staate ausgeschlossen werden. Immer werden Ausgaben verrechnet, die mit der Armenpflege im Sinne des Gesetzes in keinem Zusammenhang stehen und in die Ortsgutsrechnung gehören.

Die reinen Gesamtausgaben betrugen		Fr. 2,515,726. 49
(im Vorjahr Fr. 2,415,095. 41).		
Die kantonale Armensteuer hat ergeben:		
a) im alten Kantonsteil	Fr. 1,356,647. 10	
b) im neuen Kantonsteil	„ 145,996. 20	
		„ 1,502,643. 30
Nach Verbrauch dieser Steuer hatte der Staat an das Armenwesen also noch beizuschiessen . . .		Fr. 1,013,083. 19
(im Vorjahr Fr. 931,487. 98).		

Da der Budgetkredit nur Fr. 2,447,813 betrug, so ist ein Nachkredit von Fr. 67,913. 49 erforderlich, wovon rund Fr. 50,000 einzig auf Beiträge für die dauernd Unterstützten fallen. Hierbei kommt jedoch in Betracht, dass die Gemeinde Bern pro 1907 Fr. 40,000 mehr Abschlagszahlung erhalten hat als frühere Jahre, und dass die dann im Jahr 1908 zur Auszahlung gelangende Restzahlung pro 1907 um diese Summe geringer sein wird.

Auf 1. Januar 1907 hatten folgende Gemeinden, beziehungsweise Korporationen für ihre Angehörigen noch burgerliche Armenpflege:

Amtsbezirk.	Gemeinden.
Aarberg:	Aarberg und Niederried.
Bern:	13 Zünfte der Stadt Bern.
Biel:	Biel, Bözingen, Leubringen und Vingelz.
Büren:	Arch, Büren, Diessbach, Meinisberg, Pieterlen und Reiben.
Burgdorf:	Burgdorf.
Courtelary:	Corgémont, Cormoret, Cortébert, Courtelary, La Heutte, St-Imier, Orvin, Péry, Plagne, Sonceboz und Villeret.
Delsberg:	Delsberg, Löwenburg und Undervelier.
Konolfingen:	Kiesen.
Laufen:	Laufen Stadt und Laufen Vorstadt.
Münster:	Bévilard, Châtillon, Courrendlin, Court, Grandval, Malleray, Perrefitte, Pontenet, Reconvilier, Sorvilier und Tavannes.
Nidau:	Bühl, Epsach, Merzligen, Nidau und Safnern.
Pruntrut:	Pruntrut.
Niedersimmenthal:	Reutigen.
Thun:	Thun.
Wangen:	Wangen.

Von diesen Gemeinden ist im Laufe des Jahres Pontenet (Amt Münster) zur örtlichen Armenpflege übergetreten.

II. Örtliche Armenpflege.

Auf den Etat der dauernd Unterstützten pro 1907 wurden aufgenommen:

	Burgerlich.	Einsasslich.	Total.
Kinder . .	2,693	5,158	7,851
Erwachsene .	4,807	4,948	9,755
Total	7,500	10,106	17,606

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verminderung von 164 Personen.

Von den Kindern sind 6174 ehelich und 1677 unehelich.

Von den Erwachsenen sind:

männlich	4308
weiblich	5447
ledig	6146
verheiratet	1292
verwitwet	2317

Die Versorgung dieser dauernd Unterstützten geschah in folgender Weise: Es befanden sich

a) Kinder:	726	in Anstalten,
	4883	verkostgeldet bei Privaten,
	270	in Hofverpflegung,
	1855	bei den Eltern,
	26	im Armenhaus;
b) Erwachsene:	3427	in Anstalten,
	3080	verkostgeldet bei Privaten,
	429	im Armenhaus,
	2531	in Selbstpflege,
	252	bei den Eltern.

Über die *Verpflegung* der Unterstützten sprechen sich die Armeninspektoren in ihren Inspektionsberichten fast durchgehends befriedigend aus, besonders über die Verpflegung der Kinder. Ein Armeninspektor schreibt: „Die Armenbehörden meines Kreises erfassen im ganzen ihre Aufgabe im Sinn und Geist des Armengesetzes. Mit Recht legen sie das Haupt-

gewicht auf die Versorgung der Kinder und haben mit wenigen Ausnahmen in der Wahl der Pflegorte eine glückliche Hand gehabt. Die Hauptschwierigkeiten, die etwa eintreten, rühren von der Einmischung der Eltern her, die ihre Kinder gegen die Pflegeltern aufhetzen.“ Ein anderer Inspektor äussert sich dahin: „Im allgemeinen macht die Versorgung der dauernd Unterstützten von Jahr zu Jahr Fortschritte; namentlich schenken die Armenbehörden der richtigen Versorgung der Kinder erfreulicherweise immer grössere Aufmerksamkeit.“ Und ein dritter bemerkt kurz: „Die Kinder werden im allgemeinen gut gepflegt, fleissig zur Schule geschickt, richtig gekleidet und sind warm gebettet.“ Diese Ansichten werden durch die Inspektionsberichte der meisten Armeninspektoren bestätigt. Fälle, wo wegen ungenügender Pflege, schlechter Versorgung, Misshandlung u. s. w. eingeschritten und das Pflegeverhältnis gelöst werden muss, kommen glücklicherweise immer seltener vor. Die Pfleger lassen es sich immer mehr angelegen sein, die Inspektionen mit Ehren zu bestehen.

Auch die erwachsenen Pfleglinge haben sich im grossen und ganzen einer bessern Verpflegung zu erfreuen als früher. Am schlimmsten daran sind vielerorts die sogenannten Selbstpfleger, indem die ihnen zu teil werdende Unterstützung den gesteigerten Lebensmittelpreisen gar häufig nicht entspricht. Auch lassen die Wohnungsverhältnisse der Unterstützten, besonders der Selbstpfleger, in vielen Fällen zu wünschen übrig. So schreibt ein Armeninspektor: „Wenn mit Recht sonst schon darauf aufmerksam gemacht worden ist, dass im allgemeinen die Selbstpfleger am übelsten daran sind, so gilt dies nicht nur in bezug auf den Unterhalt, sondern auch auf die Wohnungsverhältnisse, besonders wenn dieselben sonst schon schlecht und dazu teuer sind. An Hausbesitzern ist kein Mangel, die gerne bereit sind, gegen die sichernde Gutsprache der Behörde Wohnungen an Arme zu verleihen, d. h. Geld dafür in Empfang zu nehmen, ohne dass es ihnen in den Sinn käme, zur Instandhaltung der Wohnung etwas zu tun. Seitens der Behörden aber ist leider vielfach weder das Verständnis noch der Mut vorhanden, für eine arme Person oder Familie hier einzutreten und etwa gar einen Besitzer durch Zumutungen zu ertäuben, so dass für das gute Geld, das die Gemeinde zahlt, und bei hohem Zins der Arme oft mit einer Wohnung vorlieb nehmen muss, dass er sich selber und seine geringen Vorräte nicht einmal gegen Frost und Kälte zu sichern vermag.“

In mehreren Inspektionsberichten begegnet man dem Verlangen nach einem strengern Vorgehen der Armenbehörden gegen pflichtvergessene Familienväter. So schreibt einer: „Pflichtvergessene Väter, die noch jung und arbeitskräftig sind, deren Kinder wegen gefährdeter Erziehung oder sonst aus triftigen Gründen verpflegt werden mussten, sollten seitens der Behörden energischer zur Beitragsleistung an die Verpflegungskosten ihrer Kinder angehalten und bei Nichtfolgeleistung dem Polizeirichter zur Bestrafung überwiesen werden. Ein strengeres Vorgehen wäre hier am Platz, und mancher nachlässige Hausvater würde hierdurch an seine Pflicht gemahnt und sich aufraffen und besser für die Seinen sorgen. Werden aber solche Pflichtvergessene nicht gemahnt, und eventuell gestraft, so sind dieselben der Ansicht, sie haben für die Ihrigen nichts mehr zu leisten und überlassen nur zu gerne die Fürsorge für dieselben der Gemeinde und dem Staat. Sagte mir doch einmal ein solcher Familienvater: Ihr habt mir die Kinder weggenommen, so ist es auch an Euch, für dieselben zu sorgen.“

Die im Jahre 1907 bei den Hausinspektionen stattgehabte Nachfrage der Armeninspektoren, welche auf dem Armenetat stehende Kinder im Besitz von *Sparheften oder Sparkassabüchlein* sich befinden, ergab gegenüber dem Vorjahr wieder eine erfreuliche Zunahme. Die Zählung ergab *922* solcher Kinder (1906: 824). Die Kassaguthaben waren bei *875* Kindern angegeben und beliefen sich insgesamt auf *Fr. 25,782. 19* oder im Durchschnitt *Fr. 29. 46* per Kind (1906: 775 Kinder mit einem Gesamtguthaben von Fr. 22,024. 75 oder per Kind Fr. 28. 41). Bei den übrigen *47* Kindern waren die Guthaben nicht angegeben (1906 bei 49 Kindern).

III. Auswärtige Armenpflege.

Es wurden im Jahr 1907 nach Prüfung der Verhältnisse und des Erfordernisses unterstützt:

		Fr.
A. ausser Kanton:		
1. 1539 fix unterstützte Familien und Einzelpersonen, m. Quartalbeträgen, zusammen		233,459. 05
2. 1274 Familien und Einzelpersonen mit temporären Spenden, zusammen		96,399. 11
		329,858. 16
B. im Kanton, gemäss §§ 59 und 123 A. G.:	Fr.	
1. 512 Personen in Anstalten (Erziehungs-, Verpflegungs- u. Irrenanstalten) Kostgelder	138,269. 65	
2. 835 Personen u. bezw. Familien in Privatpflege oder Spitälern . . .	124,656. 08	
		262,925. 43
Total Ausgaben		592,783. 89

gegen Fr. 566,385. 68 im Vorjahr, nicht abgezogen die Einnahmen an Verwandtenbeiträgen etc. betragend Fr. 18,427. 20

IV. Besondere Unterstützungen.

a. Berufsstipendien.

Für 198 Lehrlinge und Lehrmädchen wurden im ganzen Fr. 23,300 als Stipendien ausbezahlt. Durchschnitt des Stipendiums Fr. 117. Neue Stipendien wurden 232 bewilligt, je zahlbar am Ende der Lehrzeit.

b. Verpflegung kranker Kantonsfremder.

Verpflegt wurden in den verschiedenen Spitälern 658 kantonsfremde Patienten gemäss den Bestimmungen des Dekretes vom 26. April 1898, gegen 539 im Vorjahr. Gesamtkosten Fr. 22,470. 70.

c. Beiträge an Hülfsgesellschaften im Auslande.

Die budgetierte Summe von Fr. 5000 wurde wie üblich auf Ansuchen hin dem Bundesrat übermittelt zur Verteilung an die Hülfsgesellschaften und schweizerischen Asyle im Auslande. Übrige Kantone leisteten zusammen Fr. 23,470 und der Bund Fr. 35,000.

d. Unterstützung bei Schaden durch Naturereignisse.

Von den budgetierten Fr. 20,000 wurden im ganzen Fr. 19,927. 35 verteilt an Geschädigte in den Amtsbezirken Freibergen, Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Oberhasle, Signau, Thun und Trachselwald, gestützt auf die eingelangten Schadenschatzungsprotokolle und und nach bisheriger Praxis in der Klasseneinteilung.

Diese Verteilung wurde von der kantonalen Armenkommission in ihrer Sitzung vom 23. Dezember 1907 genehmigt.

e. Verwendung des Alkoholzehntels.

Von der der Armendirektion zur Verfügung gestandenen Summe der Fr. 39,000 wurde ausgegeben, was folgt:

1. Beiträge für Naturalverpflegung dürftiger Durchreisender (§ 12 des Dekrets vom 27. Dezember 1898) nebst Verwaltungskosten	Fr. 21,003. 70
2. Beiträge an 10 Erziehungsanstalten	„ 11,320. —
3. Beitrag an ein Greisenasyl . .	„ 1,000. —
4. Beiträge an 2 Arbeiterheime .	„ 1,100. —
Total	Fr. 34,423. 70

Die übrig bleibenden Fr. 4576. 30 fallen in die Alkoholzehntel-Reserven.

II. Teil.

(Für das Jahr 1906.)

Naturalverpflegung.

Im Jahr 1906 haben auf den 94 Herbergsstationen unseres Kantons 43,053 Wanderer vorgesprochen und Verpflegung erhalten. Davon waren 12,740 Tages- und 30,313 Nachtgäste. Die Verpflegungskosten

dieser Wanderer bezifferten sich im ganzen auf	Fr. 23,972. 25
wozu ferner hinzukommen die Kosten für Kontrolle und Verwaltung, Mietzinse der Herbergslokale und deren Beheizung und Beleuchtung, sowie für Neuanschaffungen und Wäsche etc.	„ 12,164. 70
Die Gesamtkosten betrugen somit	Fr. 36,136. 95
Im Jahr 1905 betrugen solche	„ 40,083. 50
Sie haben sich demnach pro 1906 vermindert um	Fr. 3,946. 55

Gemäss § 12 des Dekretes vom 27. Dezember 1898 hat sich der Staat mit 50 % an den obgenannten Kosten beteiligt.

Die neu errichteten Arbeitsnachweisbureaux Thun und Langenthal haben im Jahr 1906 folgende Frequenz aufgewiesen:

	Männliche Abteilung	Weibliche Abteilung	Total
a. Thun:			
Anmeldungen von Arbeitgebern	167	47	214
„ „ Arbeitnehmern	92	27	119
Arbeitsvermittlungen	66	9	75
b. Langenthal:			
Anmeldungen von Arbeitgebern	140	44	184
„ „ Arbeitnehmern	101	30	131
Arbeitsvermittlungen	70	30	100

Die Abgeordnetenversammlung des Kantonalvorstandes fand am 2. Juli 1907 in Bern statt und war von 23 Abgeordneten besucht, welche 20 Bezirksverbände zu vertreten hatten. Dieselbe genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung pro 1906 und genehmigte ferner das vom Kantonalvorstand auftragsgemäss aufgestellte Projekt eines neuen Stationennetzes, wonach die dermal bestehenden 94 Stationen um 45 reduzierte und demnach, mit Beginn auf 1. Januar 1908, auf 49 herabgesetzt werden sollen. Gegen das Projekt sind einige Rekurse eingereicht worden, die noch nicht erledigt sind.

Am Platze des verstorbenen Herrn alt Regierungsstatthalter Lenz in Biglen und des demissionierenden Herrn Bankdirektor Péteut in Münster, wurden als neue Mitglieder des Kantonalvorstandes gewählt: Die Herren Grossrat Karl Burkhalter in Walkringen und Oberlehrer Flückiger in Bargen.

Armenanstalten.

A. Staatliche Erziehungsanstalten.

1. Knabenanstalt Landorf bei Köniz.

Die Zahl der Zöglinge war im Berichtsjahr 1906 im Durchschnitt 55 gegen 50 im Vorjahr. Ausgetreten sind 7 infolge Admission, 1 Versetzung in die Anstalt Beitenwil, und 1 Rückkehr zu den Eltern. Von den Admittierten kamen 5 in Berufslehre. Das Verhalten ist bei 5 befriedigend bis gut. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 13 Zöglinge im durchschnittlichen Alter von 11 Jahren.

Das *Rechnungsergebnis* ist folgendes:

			Per Zögling:	
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 3,137. 10		Fr. 57. 04	
Unterricht	„ 4,219. 17		„ 76. 71	
Nahrung	„ 13,968. 99		„ 253. 98	
Verpflegung	„ 8,775. 62		„ 159. 56	
Mietzins	„ 5,750. —		„ 104. 54	
Inventar	„ 686. 40		„ 12. 48	
		Fr. 36,547. 28		Fr. 664. 29
Einnahmen:				
Landwirtschaft	Fr. 6,621. 61		Fr. 120. 40	
Kostgelder	„ 8,372. 50		„ 152. 23	
		„ 14,994. 11		„ 272. 63
Reine Kosten der Anltalt oder Zuschuss des Staates		Fr. 21,553. 17		Fr. 391. 66

Da der Budgetkredit nur Fr. 19,600 betrug, war ein Nachkredit von Fr. 1953. 17 erforderlich.

2. Knabenanstalt in Aarwangen.

Zahl der Zöglinge im Durchschnitt 53. Ausgetreten sind 13, wovon 11 infolge Admission. Einer reiste zu seiner Mutter nach Argentinien und 1 musste wegen schlechter Aufführung in die Zwangserziehungsanstalt Trachselwald versetzt werden. 3 kamen zu Landwirten, 2 zu Verwandten zurück und 6 in Berufslehre. Von letztern haben 3 trotz aller Ermahnungen von seiten der Meister, der Armenbehörden und des Anstaltsvorstehers ihre durchwegs guten Stellen wieder verlassen. Einer davon ging als Arbeiter in eine Uhrenfabrik und 2 als Handlanger in die Stadt Bern. Das Verhalten der übrigen ist gut. Im Laufe des Jahres sind 16 Knaben eingetreten im Alter von 8—13 Jahren.

Rechnungsergebnis:

			Per Zögling:	
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 3,148. 33		Fr. 59. 40	
Unterricht	„ 3,709. 11		„ 69. 98	
Nahrung	„ 11,764. 45		„ 221. 97	
Verpflegung	„ 8,608. 30		„ 162. 23	
Mietzins	„ 5,330. —		„ 100. 57	
Inventar	„ 854. —		„ 16. 11	
		Fr. 33,414. 19		Fr. 630. 26
Einnahmen:				
Landwirtschaft	Fr. 3,656. 19		Fr. 68. 98	
Kostgelder	„ 8,205. —		„ 154. 81	
		„ 11,861. 19		„ 223. 79
Reine Kosten der Anstalt resp. Zuschuss des Staates		Fr. 21,553. —		Fr. 406. 47

3. Knabenanstalt in Erlach.

Die Durchschnittszahl der Zöglinge betrug 47. Ausgetreten sind 17 Knaben, alle infolge Admission. Davon kamen 11 in Berufslehre, 5 zur Landwirtschaft und 1 zur Erlernung der französischen Sprache in den Kanton Neuenburg als Volontär in eine Zuckerbäckerei. Im allgemeinen entspricht das Betragen aller den Erwartungen und ist befriedigend bis gut. Von den 13 im Laufe des Jahres eingetretenen Knaben

waren 10 im 15. Altersjahre. 9 waren in der Schulbildung weit zurück, 2 hatten kaum die Schulkenntnisse eines Schülers des 2. Schuljahrs, 1 war sogar Analphabet.

Das *Rechnungsergebnis* ist folgendes:

Ausgaben:			Per Zögling:	
Verwaltung	Fr. 2,703. 44		Fr. 57. 52	
Unterricht	„ 2,307. 99		„ 49. 10	
Nahrung	„ 15,098. 25		„ 321. 24	
Verpflegung	„ 6,456. 10		„ 137. 36	
Mietzins	„ 3,317. 50		„ 70. 58	
Inventar	„ 1,273. 60		„ 27. 10	
		Fr. 31,156. 88		Fr. 662. 90
Einnahmen:				
Landwirtschaft	Fr. 8,801. 26		Fr. 187. 26	
Kostgelder	„ 7,512. 50		„ 159. 84	
		„ 16,313. 76		„ 347. 10
Reine Kosten der Anstalt		Fr. 14,843. 12		Fr. 315. 80

gleich dem Staatszuschuss.

4. Mädchenanstalt in Kehrsatz.

Duchschnittszahl der Zöglinge 40. Ausgetreten sind 6 infolge Admission. 3 davon wurden von der Anstaltsleitung in Dienstplätze und 3 in das Mädchenheim Emmenhof in Derendingen verbracht. Eingetreten sind 9 Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren.

Rechnungsergebnis:

Ausgaben:			Per Zögling:	
Verwaltung	Fr. 3,173. 48		Fr. 80. 26	
Unterricht	„ 3,606. 08		„ 91. 20	
Nahrung	„ 11,733. 21		„ 296. 74	
Verpflegung	„ 4,758. 45		„ 120. 34	
Mietzins	„ 3,090. —		„ 78. 15	
Inventar	„ 432. —		„ 10. 92	
		Fr. 26,793. 22		Fr. 677. 61
Einnahmen:				
Landwirtschaft	Fr. 3,811. 98		Fr. 96. 38	
Kostgelder	„ 5,785. —		„ 146. 33	
		„ 9,596. 98		„ 242. 71
Reine Kosten der Anstalt bezw. Staatszuschuss		Fr. 17,196. 24		Fr. 434. 90

5. Mädchenanstalt Brüttelenbad.

Zahl der Zöglinge im Durchschnitt 54. Ausgetreten sind 15, wovon 11 infolge Admission. Die Entlassenen wurden teils den Eltern zurückgegeben, teils in Dienstplätze und teils in Berufslehre gegeben. Berichte über gutes Verhalten langten nur von wenigen ein. Der sehr nachteilige Einfluss der Eltern vereitelt eben leider oft das Ergebnis der Anstaltserziehung. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 19 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren. Bei 10 war der Aufnahmegrund unsittliche Handlungen oder sittliche Gefährdung und bei den 9 übrigen Diebstahl, Lügenhaftigkeit und gefährdete Erziehung, 1 Fall überdies Brandstiftung.

Rechnungsergebnis:

Ausgaben:			Per Zögling:	
Verwaltung	Fr. 2,542. 55		Fr. 48. 08	
Unterricht	„ 2,964. 17		„ 54. 90	
Nahrung	„ 13,646. 20		„ 252. 70	
Verpflegung	„ 6,811. 18		„ 125. 14	
Mietzins	„ 3,980. —		„ 73. 70	
Inventar	„ 2,087. 30		„ 38. 65	
Übertrag		Fr. 32,031. 40		Fr. 593. 17

	Übertrag	Fr. 32,031. 40		Fr. 593. 17
Einnahmen:			Per Zögling:	
Landwirtschaft	Fr. 5,783. 32		Fr. 107. 10	
Kostgelder	„ 8,467. 50		„ 156. 80	
		„ 14,250. 82		Fr. 263. 90
Reine Anstaltskosten und mithin Staatszuschuss		Fr. 17,780. 58		Fr. 329. 27

Der Kreditüberschreitung von Fr. 780. 58 steht wie oben angegeben eine Inventarvermehrung für Fr. 2087. 30 gegenüber.

6. Knabenanstalt Sonvilier.

Einen schweren Verlust hat diese Anstalt erlitten durch den Hinscheid der wackern Anstaltsmutter, Frau Berlincourt.

Die Stelle des Ökonomen dieser Anstalt ist aufgehoben worden und es hat der Ökonom Krebs die Anstalt am 25. April 1906 verlassen.

Diese Anstalt hat noch immer nur 2 Lehrer, so dass die Bestimmungen von § 8 der Verordnung vom 26. Dezember 1900 nicht befolgt werden. Die Aufsichtskommission sollte diesbezüglich die nötigen Anordnungen treffen.

Die Durchschnittszahl der Zöglinge war 57. Hiervon waren 9 Kantonsfremde mit höherem Kostgeld. Ausgetreten sind 19, wovon 13 infolge Admission. Von letztern gehören 8 der auswärtigen Armenpflege an. Im Laufe des Jahres wurden 17 Knaben aufgenommen.

Rechnungsergebnis:

Ausgaben:			Per Zögling:	
Verwaltung	Fr. 3,688. 38		Fr. 64. 71	
Unterricht	„ 3,701. 63		„ 64. 94	
Nahrung	„ 14,953. 57		„ 262. 34	
Verpflegung	„ 9,203. 61		„ 161. 47	
Mietzins	„ 4,390. —		„ 77. 02	
		Fr. 35,937. 19		Fr. 630. 48
Einnahmen:				
Landwirtschaft	Fr. 464. 49		Fr. 8. 15	
Kostgelder	„ 10,372. 59		„ 180. 74	
Inventar	„ 797. 65		„ 13. 99	
		„ 11,634. 64		„ 202. 88
Reine Kosten der Anstalt		Fr. 24,302. 55		Fr. 427. 60

gleich dem Staatszuschuss.

7. Mädchenanstalt Loveresse.

Die Eröffnung dieser Anstalt konnte auch im Berichtsjahr 1906 noch nicht stattfinden, weil die notwendigen baulichen Einrichtungen noch fehlen. Für die Bewirtschaftung der Anstaltsdomäne und Anschaffungen betrugen die reinen Kosten Fr. 8740. 05, welcher Summe eine Inventarvermehrung im Werte von Fr. 2456. 50 gegenübersteht.

B. Vom Staate subventionierte Erziehungsanstalten.

1. Orphelinat St-Vincent de Paul in Saignelégier.

Zahl der Zöglinge (Mädchen) 76, im Durchschnitt 63. Der ordentliche Staatsbeitrag betrug Fr. 2500, wozu noch Fr. 1500 Beitrag aus dem Alkoholzehntel kamen. Das Anstaltsvermögen betrug Fr. 177,746. 55 und hat infolge ausgeführter baulicher Verbesserungen am Anstaltsgebäude einige Verminderung erfahren. Das Kostgeld beträgt für Angehörige des Amtes Freibergen Fr. 120 und für andere Fr. 220.

2. Orphelinat im Schloss Pruntrut.

Die Zahl der Zöglinge (Knaben und Mädchen) betrug 60, gegen 75 im Vorjahr. Von den 36 Gemeinden des Amtsbezirks Pruntrut sind es nur 13, welche Kinder im Orphelinat Pruntrut unterbringen. Die übrigen ziehen Privatpflege oder das Mädchen-Orphelinat Miserez vor.

Der Staatsbeitrag betrug Fr. 3500, das Anstaltsvermögen Ende 1906 Fr. 378,467. 65 und der Erziehungsfonds Fr. 30,000.

3. Orphelinat Courtelary.

Zahl der Zöglinge im Durchschnitt 63 (Knaben und Mädchen). Einnahmen Fr. 30,303. 72, worunter Fr. 3500 Staatsbeitrag und Fr. 4351. 17 freiwillige Gaben. Die Ausgaben per Zögling betrugen Fr. 353. 10. Reines Vermögen Fr. 208,303. 15.

4. Orphelinat Delsberg.

Gesamtzahl der Zöglinge (Knaben) 74. Einnahmen Fr. 20,468. 50, worunter Fr. 3500 Staatsbeitrag und Fr. 558. 50 freiwillige Gaben. Ausgaben Fr. 25,310. 65. Passivrestanz Fr. 4842. 15. Reines Vermögen Fr. 151,685. 45.

5. Knabenanstalt Oberbipp.

Zahl der Zöglinge Ende 1906 59. Auf Ostern wurden 6 admittiert, die alle in Berufslehre kamen. Die Ausgaben betrugen Fr. 22,400, die Einnahmen Fr. 17,572 mit Inbegriff von Fr. 3000 Staatsbeitrag und Fr. 1800 Beitrag aus dem Alkoholzehntel. Defizit Fr. 4928.

6. Knabenanstalt in Enggistein.

Zahl der Zöglinge 50. Ausgetreten sind 6, wovon 2 in Berufslehre, 1 zur Landwirtschaft und 3 zu ihren Eltern zurück kamen. Der ordentliche Staatsbeitrag betrug wie bisher Fr. 2500, wozu noch ein ausserordentlicher Beitrag aus dem Alkoholzehntel von Fr. 1000 kam. An Geschenken erhielt die Anstalt Fr. 1253. 40. Das reine Vermögen betrug auf Ende 1906 Fr. 105,403. 26 und hat sich im Berichtsjahr um Fr. 4736. 51 vermindert.

7. Mädchenanstalt im Steinhölzli bei Bern.

Zahl der Zöglinge 33, womit die Anstalt ganz besetzt ist. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf Fr. 15,647. 28 und die Einnahmen auf Fr. 13,732. 70. Mehrausgaben Fr.1914. 58. Der ordentliche Staatsbeitrag betrug Fr. 2500 und ein Beitrag aus dem Alkoholzehntel Fr. 1500. Freiwillige Beiträge durch Steuersammlung sind geflossen Fr. 2338. 90. An Legaten erhielt die Anstalt rein Fr. 9664. 78. Das reine Vermögen der Anstalt betrug auf Ende 1906 Fr. 189,342. 07, worin aber Fr. 32,300 als Erhöhung der Grundsteuerschatzung begriffen sind.

8. Mädchenanstalt Viktoria in Wabern.

Gesamtzahl der Zöglinge 98. Ausgetreten sind 19, wovon 13 infolge Admission. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 17. Die Admittierten wurden in Dienstplätze verbracht, ihr Verhalten ist befriedigend bis gut. Das Minimalkostgeld musste der wachsenden Anforderungen wegen von Fr. 120 auf Fr. 150 erhöht werden. Der Staatsbeitrag besteht in je Fr. 200 Beitrag an die Besoldung der 8 Lehrerinnen.

9. Orphelinat „La Ruche“ in Reconvilier.

Zahl der Zöglinge im Durchschnitt 37. Ausgaben Fr. 14,344. 95, per Zögling Fr. 380. 27. Staatsbeitrag Fr. 2500.

Diese 15 Erziehungsanstalten sind auch im Berichtsjahre vom kantonalen Anstaltsinspektor Schaffroth mehrmals besucht worden und es wurde jeweilen das Ergebnis der Armendirektion einberichtet.

C. Vom Staate subventionierte Verpflegungsanstalten.

1. Verpflegungsanstalt in Utzigen.

(Für das ganze Oberland.)

Die Gesamtzahl der Verpflegten betrug 591 — 315 Männer und 276 Frauen mit im ganzen 186,036 Pflegetagen. Verstorben sind 66 Pfleglinge, wovon 18 im Alter von über 70 Jahren.

Rechnungsergebnis:

Einnahmen:			Per Pflegling:	
Kostgelder	Fr. 80,298. 90		Fr. 157. 45	
Staatsbeitrag	„ 12,875. —		„ 25. 24	
Landwirtschaft	„ 20,270. 91		„ 39. 75	
Gewerbe	„ 7,545. 33		„ 14. 79	
		Fr. 120,990. 14		Fr. 237. 23
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 3,765. 70		Fr. 7. 38	
Nahrung	„ 77,678. 89		„ 152. 30	
Verpflegung	„ 34,683. 56		„ 68. —	
Kleidung	„ 2,445. 35		„ 4. 80	
		„ 118,573. 50		„ 232. 48
	Vermögenszuwachs	Fr. 2,416. 64		Fr. 4. 75

Nettokosten per Pflegling Fr. 178. 14.

2. Verpflegungsanstalt in Worben.

(Für das Seeland.)

Im ganzen wurden verpflegt 393 Personen, im Durchschnitt 337. Total Pflegetage 123,948. Verstorben sind 39 Pfleglinge. Die Anstalt hatte im Berichtsjahr zweimal bedeutendes Brandunglück. Innert 4 Wochen sind die Scheunen mit grossen Vorräten und die alte Männerabteilung abgebrannt. Der Gebäudeschaden betrug Fr. 71,170 und der Mobiliarschaden Fr. 42,300, welche beide Summen durch Versicherung gedeckt wurden. Die neuerstellte Männerabteilung und das neue Küchengebäude konnten bezogen werden.

Rechnungsergebnis für den Betrieb:

Einnahmen:			Per Pflegling:	
Kostgelder	Fr. 63,721. 40		Fr. 162. 10	
Staatsbeitrag	„ 8,425. —		„ 23. —	
Landwirtschaft	„ 30,372. 90		„ 79. 80	
Gewerbe	„ 32,476. 70		„ 82. 70	
		Fr. 134,996. —		Fr. 347. 60
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 9,738. 35		Fr. 24. 85	
Nahrung	„ 72,553. 55		„ 184. 60	
Kleidung und Verpflegung	„ 27,939. 75		„ 96. 54	
		„ 110,231. 65		„ 305. 99
	Vermögenszuwachs	Fr. 24,764. 35		Fr. 41. 61

Nettokosten per Pflegling Fr. 143. 49.

3. Verpflegungsanstalt in Riggisberg.

Verpflegt wurden im ganzen 500 Personen — 275 Männer und 225 Frauen in 160,399 Verpflegungstagen. Durchschnittliche Anwesenheit 439 Personen. Mehr als die Hälfte der Pfleglinge steht im Alter von über 60 Jahren. Verstorben sind 50, wovon 24 im Alter von über 70 Jahren.

Rechnungsergebnis:

Einnahmen:			Per Pflegling:	
Kostgelder	Fr. 66,123. 60		Fr. 150. 62	
Staatsbeitrag	„ 10,825. —		„ 24. 66	
Landwirtschaft	„ 25,052. 26		„ 57. 06	
Gewerbe	„ 4,729. 21		„ 10. 77	
Übertrag		Fr. 106,730. 07		Fr. 243. 11

	Übertrag	Fr. 106,730. 07		Fr. 243. 11
Ausgaben:			Per Pflegling:	
Verwaltung	Fr. 4,277. 70		Fr. 9. 70	
Nahrung	„ 72,674. 80		„ 165. 55	
Kleidung	„ 3,404. 30		„ 7. 75	
Verpflegung	„ 24,109. 46		„ 54. 92	
		„ 104,466. 26		Fr. 237. 96
	Betriebsüberschuss	Fr. 2,263. 81		Fr. 5. 15

Nebst dem ordentlichen Staatsbeitrag erhielt die Anstalt noch Fr. 4975 Beitrag aus dem Kranken- und Armenfonds für bauliche Verbesserungen.

4. Verpflegungsanstalt in Kühlewil.

(Für die Stadt Bern.)

Gesamtzahl der Pfleglinge 409, im Durchschnitt 348. Verstorben sind 29 im Durchschnittsalter von 63½ Jahren. 154 Pfleglinge stehen im Alter von über 60 Jahren.

Rechnungsergebnis:

Ausgaben:			Per Pflegling:	
Verwaltung	Fr. 9,554. 81		Fr. 27. 46	
Verpflegung	„ 80,923. 71		„ 232. 54	
Passivzinse	„ 27,032. 50		„ 77. 68	
		Fr. 117,511. 02		Fr. 337. 68
Einnahmen:				
Kostgelder	Fr. 67,096. 60		Fr. 192. 95	
Staatsbeitrag	„ 8,750. —		„ 25. —	
Landwirtschaft	„ 25,373. 10		„ 72. 91	
Gewerbe	„ 12,135. 73		„ 34. 87	
		„ 113,355. 43		„ 325. 73
	Zuschuss der Gemeinde Bern	Fr. 4,155. 59		Fr. 11. 95

5. Verpflegungsanstalt Dettenbühl bei Wiedlisbach.

(Für die Amtsbezirke Aarwangen und Wangen.)

Im ganzen wurden 456 Personen verpflegt — 240 Männer und 216 Frauen. Die Zahl der Pflegetage betrug 147,561, was einer durchschnittlichen Anwesenheit von 404 Pfleglingen entspricht. 239 Pfleglinge waren über 60 und 100 über 70 Jahre alt. Verstorben sind 38, im Durchschnittsalter von 68 Jahren. Eingetreten sind 66, wovon 20 im Alter von über 70 Jahren.

Rechnungsergebnis:

Einnahmen:			Per Pflegling:	
Kostgelder	Fr. 64,255. —		Fr. 159. 04	
Staatsbeitrag	„ 9,750. —		„ 24. 15	
Kleidervergütungen	„ 1,999. 40		„ 4. 95	
Landwirtschaft	„ 14,677. 20		„ 36. 30	
Lebware	„ 17,665. 70		„ 43. 72	
Gewerbe	„ 4,353. 85		„ 10. 78	
Steinbruch	„ 1,032. —		„ 2. 58	
Geschenke	„ 61. 60		„ —. 15	
		Fr. 113,794. 75		Fr. 281. 67
Ausgaben:				
Nahrung	Fr. 52,048. 50		Fr. 128. 83	
Verpflegung	„ 14,179. —		„ 35. 10	
Kleidung	„ 2,834. 30		„ 7. 01	
Verwaltung	„ 3,137. 77		„ 7. 77	
Steuern	„ 1,537. 50		„ 3. 81	
Zinse	„ 19,088. 15		„ 47. 25	
Abschreibungen	„ 20,727. 30		„ 51. 30	
		„ 113,552. 52		„ 281. 07
	Vermögenszuwachs	Fr. 242. 23		Fr. —. 60

Für bauliche Verbesserungen und Einrichtungen erhielt diese Anstalt einen Beitrag aus dem Fonds für Armen- und Krankenanstalten von Fr. 7611. 55.

6. Verpflegungsanstalt Frienisberg.

(Für die Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald.)

Gesamtzahl der Pfleglinge 479 — 270 Männer und 209 Frauen — Durchschnitt 414. Verstorben sind 46 Personen im Durchschnittsalter von 64,6 Jahren.

Rechnungsergebnis:

			Per Pflegling:	
Einnahmen:				
Gewerbe	Fr. 7,639. 30		Fr. 18. 45	
Landwirtschaft	„ 20,683. 65		„ 49. 96	
Kostgelder	„ 72,629. 90		„ 175. 44	
Staatsbeitrag	„ 10,000. —		„ 24. 15	
		Fr. 110,952. 85		Fr. 268. —
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 4,891. 05		Fr. 11. 81	
Nahrung	„ 59,645. —		„ 144. 07	
Verpflegung	„ 38,100. 70		„ 92. 03	
		„ 102,636. 75		„ 247. 91
	Betriebsüberschuss	Fr. 8,316. 10		Fr. 20. 09

An die Kosten des Neubaues eines Krankenhauses erhielt die Anstalt aus dem Fonds für Kranken- und Armenanstalten einen Beitrag von Fr. 25,000. Der Neubau wurde Ende 1906 eingeweiht.

7. Verpflegungsanstalt Bärau bei Langnau.

Verpflegt wurden im ganzen 271 Personen — 147 Männer und 124 Frauen — Durchschnittszahl 226. Im Alter von über 60 Jahren stunden 124 Personen. Verstorben sind 28 im Durchschnittsalter von 67½ Jahren.

Rechnungsergebnis:

			Per Pflegling:	
Ausgaben:				
Verwaltung	Fr. 2,426. 07		Fr. 10. 73	
Nahrung	„ 37,868. 43		„ 167. 56	
Verpflegung	„ 34,170. 73		„ 151. 20	
		Fr. 74,465. 23		Fr. 329. 49
Einnahmen:				
Gewerbe	Fr. 4,037. 11		Fr. 17. 86	
Landwirtschaft	„ 14,727. 03		„ 65. 16	
Kostgelder	„ 48,091. 80		„ 212. 79	
Staatsbeitrag	„ 5,150. —		„ 22. 78	
		„ 72,005. 94		„ 318. 59
	Betriebsdefizit	Fr. 2,459. 29		Fr. 10. 90

Die Anstalt hat von einer Wohltäterin ein Legat von Fr. 100,000 erhalten, wovon Fr. 10,000 dem Fonds zu gunsten der Pfleglinge zugewendet wurden.

Das Vermögen der Anstalt betrug sonach auf Ende 1906 Fr. 108,002. 25 oder nach Abzug obigen Defizits Fr. 105,542. 96.

8. Verpflegungsanstalt in St. Ursanne.

(Für den Amtsbezirk Pruntrut.)

Gesamtzahl der Pfleglinge 139, Durchschnitt 113. Einnahmen Fr. 34,431. 70, Ausgaben Fr. 27,927. 15, Staatsbeitrag Fr. 2825, nebst Fr. 5100 Beitrag aus dem Unterstützungsfonds für Armen- und Krankenanstalten für Mobiliaranschaffungen und Einführung der elektrischen Beleuchtung.

9. Verpflegungsanstalt (Greisenasyl) in St. Immer.

Verpflegt wurden im ganzen 108 Personen — 68 Männer und 40 Frauen — Durchschnittszahl 83. Die reinen Kosten betrugen Fr. 34,865. 64, per Pflegling Fr. 419. 75. Staatsbeitrag an die Betriebskosten Fr. 2075.

10. Verpflegungsanstalt (Greisenasyl) in Delsberg.

Zahl der Pfleglinge 77, Durchschnitt 58. Einnahmen Fr. 20,102, Ausgaben Fr. 17,496. 35. Staatsbeitrag Fr. 1450. Reines Vermögen Fr. 37,366. 33.

11. Verpflegungsanstalt der Gemeinde Tramelan-dessus.

Zahl der Pfleglinge 49, Durchschnitt 38. Einnahmen und Ausgaben je Fr. 11,408. 91, per Pflegling Fr. 300. 22. Staatsbeitrag Fr. 950.

12. Verpflegungsanstalt der Gemeinde Sumiswald.

Verpflegt wurden in dieser seit 1812 bestehenden Armenanstalt 87 Pfleglinge in 23,666 Pflegetagen, im Durchschnitt also 65 Pfleglinge. Verstorben sind 7 Personen im Durchschnittsalter von 72 Jahren. Einnahmen und Ausgaben je Fr. 20,654. 91. Staatsbeitrag Fr. 1650. Reines Vermögen Fr. 233,521. 55. Die bedeutende Vermehrung von rund Fr. 44,000 ist eine Folge der Erhöhung der Grundsteuerschatzung.

13. Verpflegungsanstalt der Gemeinde Lenk.

Diese Anstalt hat im Jahre 1906 keinen Staatsbeitrag erhalten, weil kein Jahresbericht eingereicht wurde.

Zum Schlusse wird hier noch auf Anhang I und II hiernach verwiesen.

Bern, im März 1908.

Für den Direktor des Armenwesens:
Der Stellvertreter:
Ritschard.

Vom Regierungsrat genehmigt am 20. Juni 1908.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**